

## Übersicht der Kameramodelle und ihrer Einsatzmöglichkeiten



## Spiegelreflex für Profis

## EINSATZ

■ Geeignet sind die Modelle der gehobenen Klasse für Aufnahmen aller Art.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Zu den Modellen ist viel Zubehör erhältlich. Über eine Buchse lässt sich eine Studioblitzanlage anschließen. Die meisten Modelle sind schwer und unhandlich sowie für Autofotografie zu auffällig. Beispiele: Canon EOS 5D (Foto), Nikon D2X.



## Hochwertige Sucherkamera

## EINSATZ

■ Die teuren Sucherkameras werden vor allem auf Reisen und für Reportagen sowie in der Autoren- und Kunstfotografie eingesetzt.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Die Aufnahmen der kompakten Modelle erreichen höchste Qualität. Extrem-brennweiten oder Makros sind nicht einsetzbar. Für Schnappschüsse unterwegs sind die Kameras zu groß. Beispiel: Leica M8 (Foto).



## Spiegelreflex für Amateure

## EINSATZ

■ Geeignet sind die Modelle vor allem auf Reisen und Reportagen für fotografische Notizen.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Es lassen sich unterschiedliche Zoomobjektive anschließen. Bei langen Verschlusszeiten können die Bilder unscharf sein. Wird die Empfindlichkeit erhöht, wird die Aufnahme körnig. Beispiele: Olympus E-400 (Foto), Sony Alpha.



## Mischform Bridgekameras

## EINSATZ

■ Die Zwischenform aus Spiegelreflex- und Kompaktkameras wird vor allem auf Reisen und für Reportagen eingesetzt.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Die Modelle ermöglichen Makro- und Teleaufnahmen. Häufig ist ein lichtarmes Universalobjektiv eingebaut. Bei höherer Empfindlichkeit kann es zu Bildrauschen kommen. Beispiel: Fuji Finepix S9600 (Foto).



## Hochwertige Kompakte

## EINSATZ

■ Kompaktkameras sind vor allem für Reisen und Reportagen geeignet.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Kompaktmodelle passen in jede Jackentasche. Wegen des geringen Gewichts sind die Aufnahmen häufig verwackelt. Längere Verschlusszeiten sind selten verfügbar. Die Detailwiedergabe ist meist schwach. Beispiele: Ricoh GR Digital, Panasonic Lumix (Foto).



## Einfache Kompakte

## EINSATZ

■ Außer für Schnappschüsse und fotografische Notizen kommen die Modelle kaum zum Einsatz.

## VOR- UND NACHTEILE

■ Die Kompaktmodelle sind günstig und klein. Die Qualität der Bilder reicht höchstens für 9 mal 13 Zentimeter große Ausdrücke. Einstellungen lassen sich selten manuell regulieren. Beispiele: Casio Exilim, Samsung Digimax (Foto).

Dreiteilige Serie über Medienbearbeitung am PC, Teil 3: Hobbyfotografen finden im Internet kostenlose Programme, um Bilder digitaler Kameras zu bearbeiten. Teure Software liefert zwar bessere Ergebnisse, ist für Amateure aber zu unübersichtlich

## Strahlende Zähne per Mausclick

Von Oliver Klempert

ZU BLASS, PICKELIG, die Augen gerötet, und die Zähne erscheinen leicht abgedunkelt. Doch auch aus einem solchen Digitalfoto lässt sich noch etwas herausholen. Mit zum Teil kostenloser Bearbeitungssoftware ist es mittlerweile recht einfach, den Teint ein wenig nachzudunkeln und Hautunebenheiten auszugleichen. Aus den roten werden wieder blaue Augen, aus den matten wieder strahlende Zähne.

„Noch nie war es so einfach, gute Fotos zu machen. Mit wenig Aufwand können Aufnahmen bereits stark verbessert werden“, sagt Bernd Schüttke, seit 30 Jahren Fotograf und Dozent in Berlin. Schüttke benennt aber auch die Grenzen der heutigen Digitaltechnologie: „Das Schwierigste bei digitaler Fotografie ist es, ein Gefühl dafür zu entwickeln, wann ein Foto glaubhaft und naturgetreu aussieht. Ein solches Gefühl muss man erst über Jahre entwickeln. Schnellschüsse mit einer Sucherkamera reichen dafür nicht aus, auch wenn man mit Digitalkameras heute im Schnitt zehnmal so viel fotografiert wie mit Filmkameras.“

Deshalb gilt auch für die Fotografie, wie für Video- und Musikproduktionen am Computer, dass es am besten ist, das Handwerk zu beherrschen. Wer ein klassisches Instrument spielt oder noch 16-Millimeter-Filme geschnitten hat, kann Möglichkeiten und Grenzen moderner Technologie wesentlich besser einschätzen. „Ein Foto, das klassisch im Labor entwickelt und auf Fotopapier ausbelichtet wird, sieht immer noch besser aus, als jede gedruckte Digitalfotografie“, sagt Schüttke.

Ähnliche hochwertige Ergebnisse ließen sich heute nur mit einer Digitalausrüstung für professionelle Fotografen erzielen, die mehrere Tausend Euro kostet (zur Modellübersicht siehe Tabelle). „Wer diesen Vergleich zwischen traditioneller und digitaler Technik nicht kennt, kann sich schnell mit bescheidenen Ergebnissen zufriedengeben, obwohl es besser ginge.“

Auch für die Fotobearbeitung am Computer sind die fünf seit 150 Jahren gültigen Parameter entscheidend. Nach wie vor geht es um Helligkeit, Dunkelheit, Farbspektrum, Kontrast und Schärfe. „Fotobearbeitung ist auch heute noch eine künstlerische Tätigkeit“, sagt Schüttke. Es gehört mehr dazu, als beim Kauf nur auf eine große Megapixel-Zahl zu achten. Mindestens genauso wichtig sind Objektiv, Bildsensor und die in der Kamera installierte Fotoprogramme.

Fachforen im Internet, zum Beispiel unter Digitalcamera.de, geben zu einzelnen Modellen detaillierte Auskunft. Beim Fotografieren ist darauf zu achten, die Fotos im Jpeg-Format zu speichern. Die Software komprimiert dann die Bilder, die dadurch weniger Speicherplatz verbrauchen. Bei dem Vorgang gehen jedoch Einzelheiten verloren.

„Ein besonders schöner Sonnenuntergang mit vielen Farben kann dadurch ein wenig detailärmer aussehen“, sagt Schüttke. Allerdings können fast alle Fotoprogramme Jpeg-Bilder erkennen, öffnen und bearbeiten, darunter der Bildbetrachter Irfanview. Die kostenlose Software stellt die Fotos so dar, wie sie tatsächlich aussehen und verfälscht die Darstellung der Aufnah-

men kaum. Empfehlenswert ist auch Microsofts Fotoprogramm Groupshot (Foto-freeware.de).

Das Programm ist vor allem dazu geeignet, Gruppenaufnahmen nachzubearbeiten. Häufig sieht eine Person auf dem Gruppenfoto während des Auslösens aus dem Fenster oder gähnt. Mit Groupshot lassen sich Bilder so bearbeiten, ausschneiden und wieder zusammenfügen, dass alle gemeinsam auf einem Foto in die Kamera schauen, ohne gelangweilt auszusehen.

Mit Programmen wie Paintshop Pro (etwa 90 Euro) ist ein schiefer Horizont schnell begradigt. Ursprünglich war Paintshop ein Malprogramm, doch in den neuen Versionen bietet es zahlreiche Möglichkeiten, mit wenigen Handgriffen Fotos zu verschönern. Das teure Photoshop-Programm, das etwa 800 Euro kostet, ist für die meisten Amateure zu umfangreich.

Es bietet Hobbyfotografen fast schon zu viele Funktionen und wird dadurch recht unübersichtlich. Für Kenner der Fotografie aber ist es das Komplettpaket, mit dem sie sich Fotos bis auf einzelne Bildpunkte genau ansehen können, um sie zu bearbeiten. Auch Hobbyfotografen machen mit Digitalkameras innerhalb weniger Jahre schnell Tau-

sende Fotos. Schwierig ist es, diese nach sinnvollen Suchkriterien sortiert zu archivieren. Kamerahersteller liefern mittlerweile aber zusätzlich zum Apparat Programme auf CD aus, die ein Verzeichnis der auf der Computerfestplatte gespeicherten Bilder anlegt.

Ein neues Prinzip, um Fotos wiederzufinden, entwickelt die Firma Locr. Die Spezialsoftware, die im Januar 2007 auf den Markt kommen soll, versieht Fotos automatisch mit Informationen darüber, wo die Fotos entstanden sind. Dazu wird beim Fotografieren der Ort über das Ortungssystem Global Positioning System (GPS) aufgezeichnet und anschließend automatisch die dazugehörige Adresse ermittelt. Zusätzlich stellt die Software die Position auf einem Luftbild dar. Damit ist es nun möglich, Ordnung in die Bilderflut zu bringen.

„Die Fotos können nach Orten sortiert oder es kann ganz gezielt nach bestimmten Adressen gesucht werden. So ist jedes Foto leicht auffindbar“, sagt Locr-Gründer Rolf Richter. Außerdem sind über das Internet die Fotos anderer Nutzern zugänglich. So entsteht eine große Fotosammlung, die Anwender wiederum zur Suche nach Ortsinformationen nutzen können. Nach Richters Schätzungen werden jährlich mehr als 500 Milliarden Digitalaufnahmen gemacht. Wer seine Fotos mit anderen teilen möchte, kann auch die Fotoseite Flickr.com besuchen. Dort stehen derzeit etwa vier Milliarden Fotos zum Anschauen zur Verfügung.

So bequem und faszinierend die Arbeit mit Digitalfotos am PC auch ist, so hat auch die analoge Fotografie weiterhin ihren Reiz. „Das Gefühl, wenn Bilder aus dem Nichts in der Dunkelkammer auf weißem Papier auftauchen, ist nicht zu überbieten. Wer das nicht einmal gemacht hat, verpasst etwas. Das ist wie Meditation“, sagt Schüttke.

■ Die Serie  
3. Dezember: Musik  
10. Dezember: Video

ANZEIGE



Der Markt für Intralogistik boomt.  
Und wir setzen noch eins drauf.

Immer mehr Güter werden bewegt. Und immer mehr von der KION Group. Unter diesem starken Dach steuern wir mit unseren Marken Linde, STILL und OM Warenströme von Kunden in aller Welt. Mit innovativen Staplern, effizienten Lager- und exzellentem Service sind wir Marktführer in Europa und weltweit Nummer 2. Und wir werden unsere Wachstumsstrategie konsequent fortsetzen, indem wir kontinuierlich neue Märkte erschließen.

Berge versetzen ist unser tägliches Geschäft. [www.kiongroup.com](http://www.kiongroup.com)

**KION**  
GROUP

MATERIAL HANDLING SOLUTIONS

Linde

STILL

OM